

Eine Zukunftsaufgabe in guten Händen



Aktuelles zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt

Dr. Manfred Klein

Bundesamt für Naturschutz
Fachgebiet „Agrar- und Waldbereich“

**“Vom Pilotprojekt in die landwirtschaftliche Regelförderung”
Berlin, 14. März 2019**



FAO: Biodiversität global gefährdet

„**Die Biodiversität**, die eine Basis für die weltweite Landwirtschaft und damit für die Lebensmittelerzeugung bildet, ist in den vergangenen Jahren **besorgniserregend zurückgegangen und weiterhin ernsthaft bedroht.**“

(The State of the World's Biodiversity for Food and Agriculture, 22.02.2019)

Vielfalt der Ackerkulturlpflanzen bedenklich rückläufig, 26 % Nutztierassen vom Aussterben bedroht; Bestäuber und natürliche Feinde von Schädlingen verschwinden.

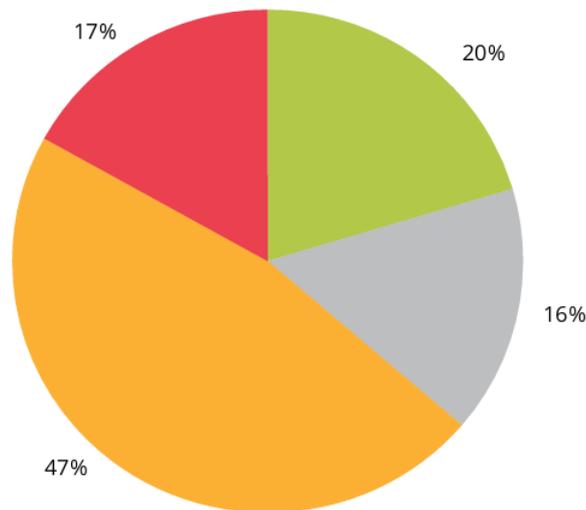
- FAO nennt mit Blick auf Europa unter anderem die **Intensivierung der Landwirtschaft** als Ursachen für diese Entwicklungen



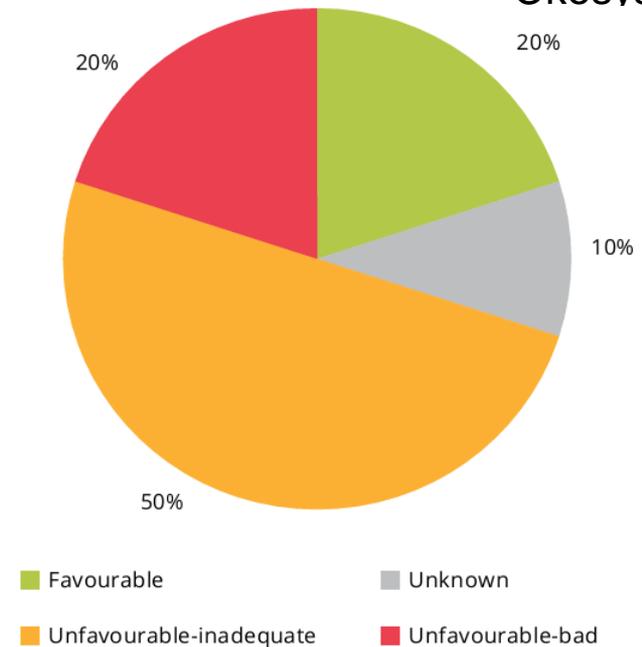
Zustand und Entwicklung der Artenvielfalt in Europa

Erhaltungszustand von Arten mit Bindung an

Grünland-
Ökosysteme

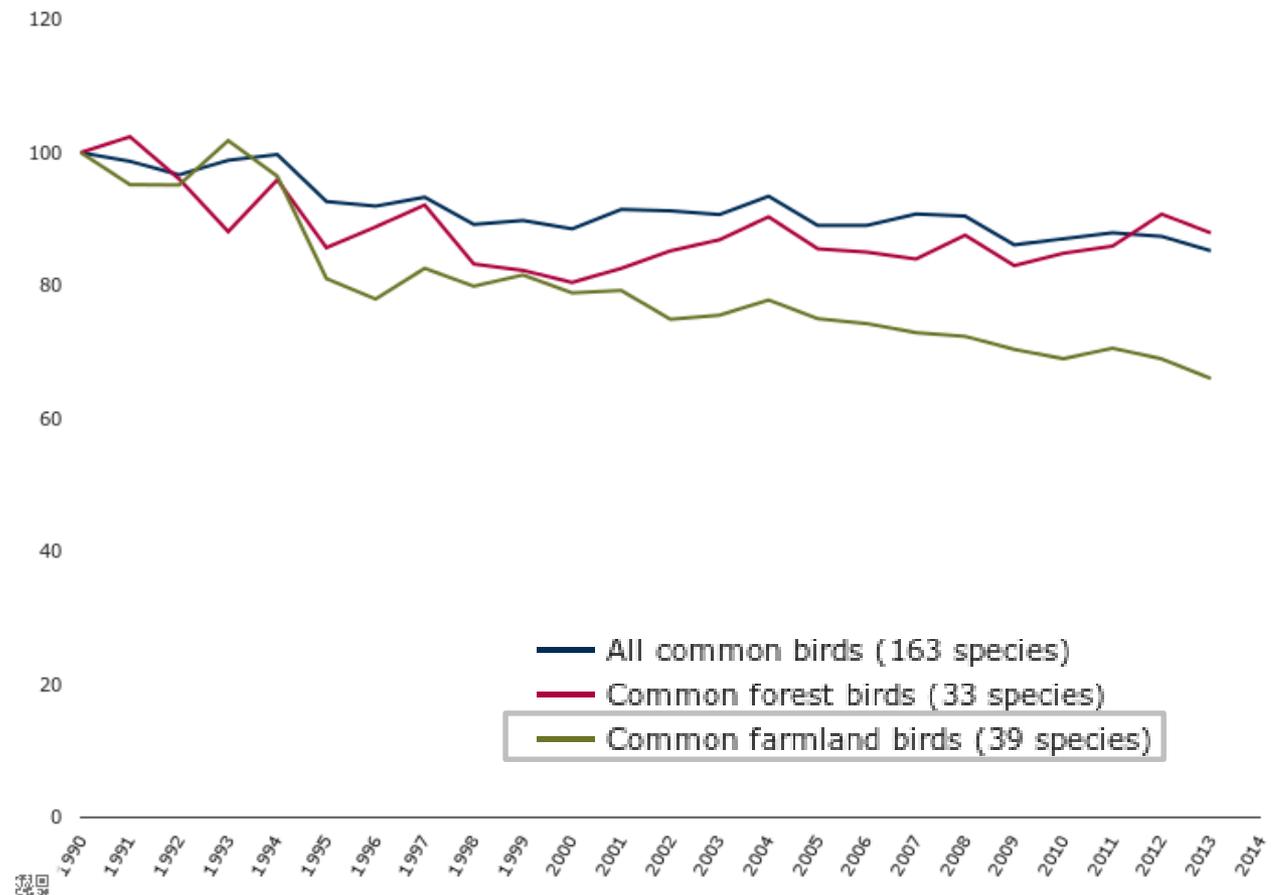


Acker-
Ökosysteme



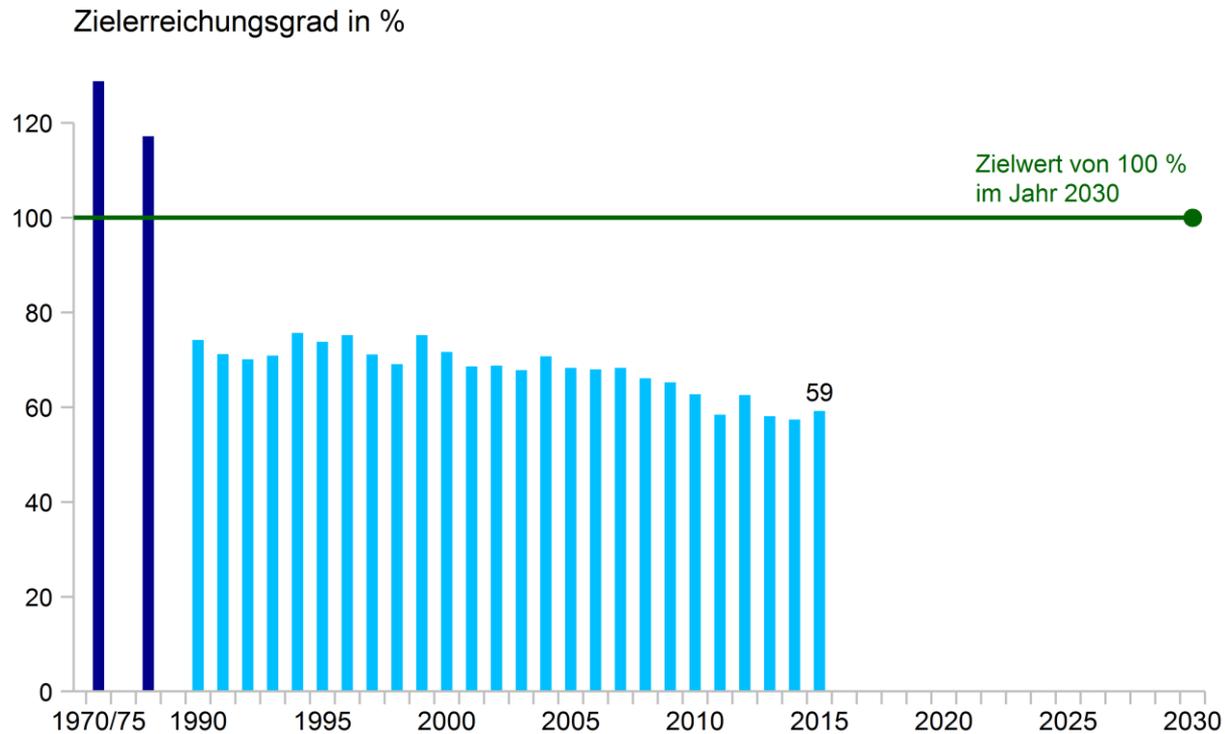
Zustand und Entwicklung der Artenvielfalt in Europa

Agrarvogel Index



Zustand und Entwicklung der Artenvielfalt in Deutschland

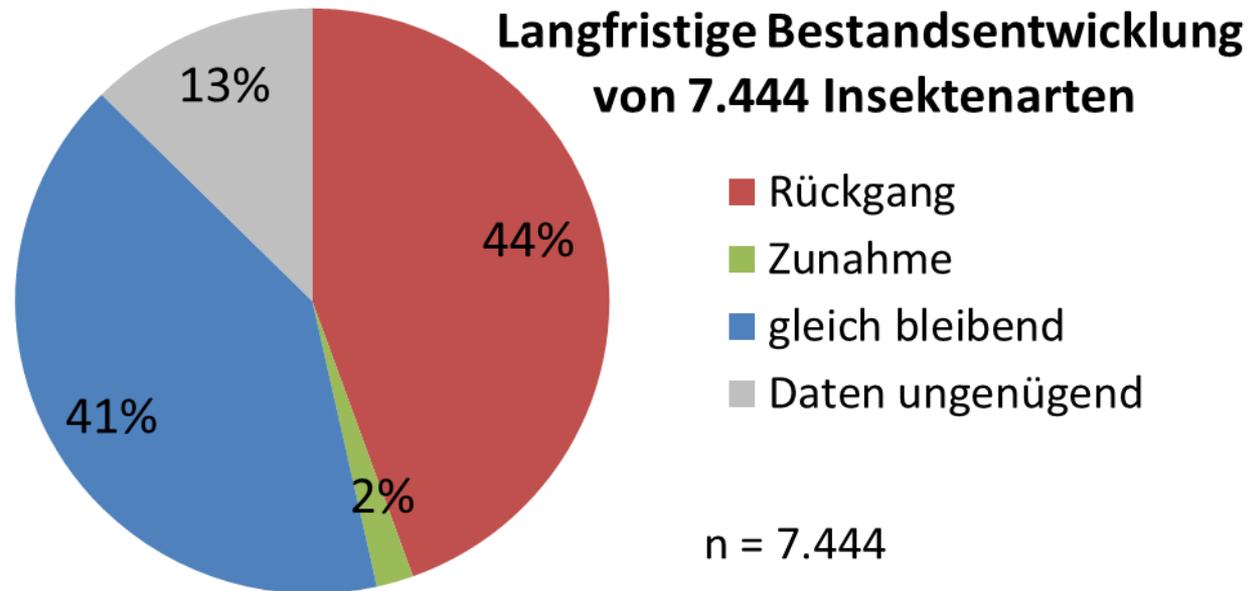
Artenvielfalt und Landschaftsqualität - Agrarland



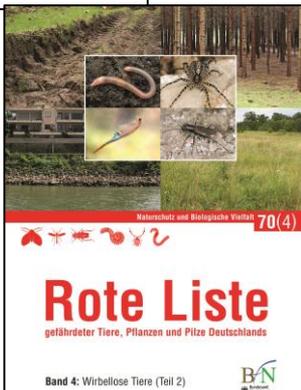
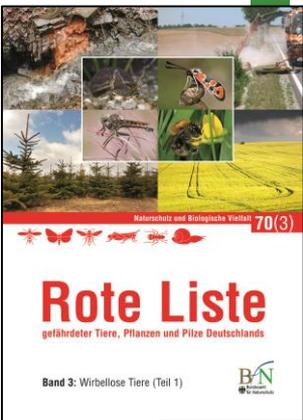
Artenvielfalt in der Agrarlandschaft weiter rückläufig, weit vom Ziel entfernt

Rückgang der Insektenvielfalt

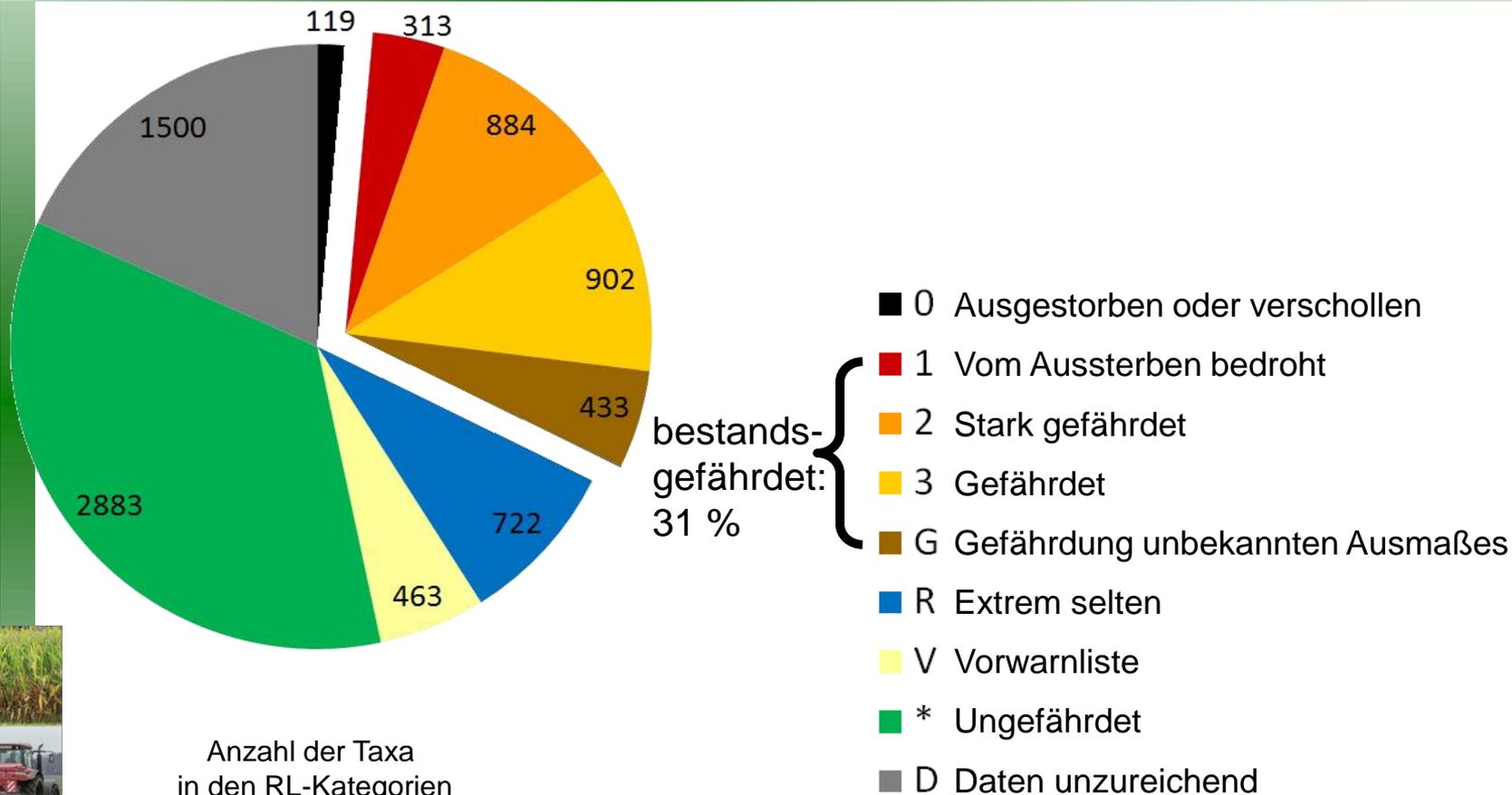
25 bewertete Insektengruppen



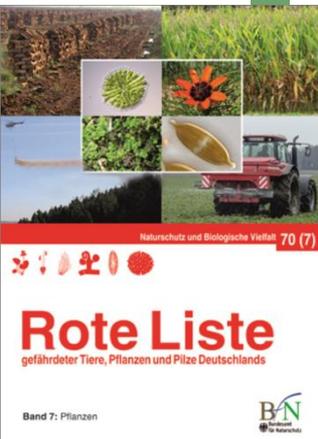
> 44 % der bislang betrachteten Insektenarten weisen im langfristigen Trend rückläufige Bestandsentwicklungen auf.



Rückgang der Pflanzenvielfalt



Anzahl der Taxa
in den RL-Kategorien



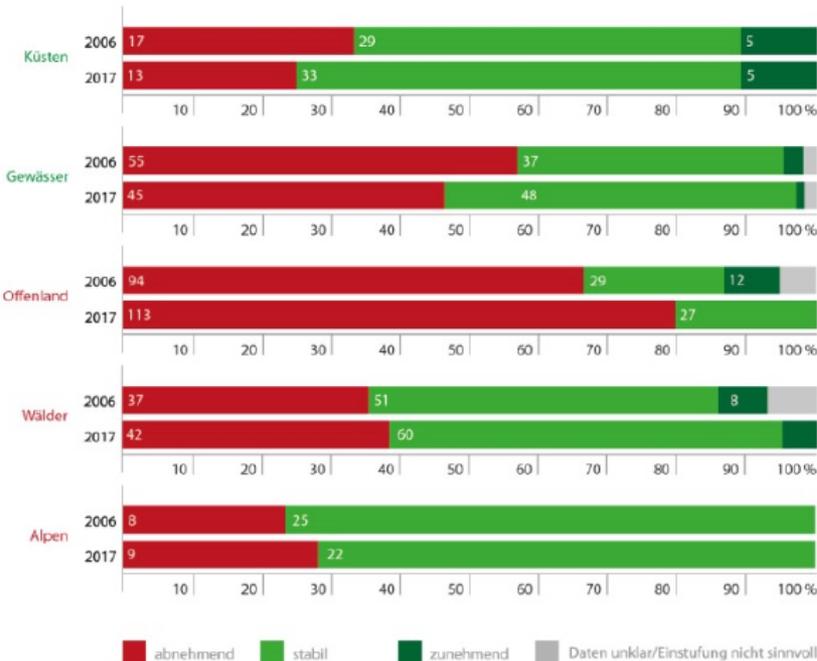
Rückgang der Lebensraumvielfalt

Rote Liste der Biotoptypen in Deutschland (2017)

- Knapp 80 % der von einer landwirtschaftlichen Nutzung abhängigen Biotoptypen des Offenlandes gefährdet
- Verschlechterung im Vergleich zur letzten Roten Liste

Entwicklungstendenzen der Hauptgruppen langfristig gefährdeter Biotoptypen

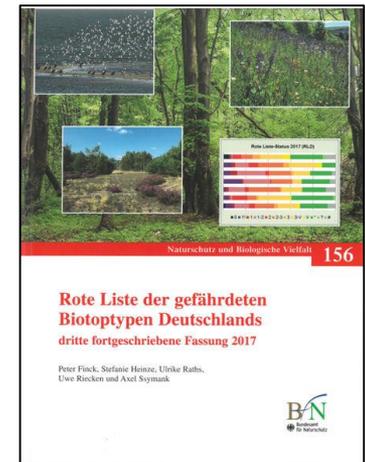
(inkl. Biotoptypen der Vorwarnstufe; ohne technische Biotoptypen, ohne Meere und ausgestorbene Biotoptypen)



N 2006 = 420; N 2017 = 424

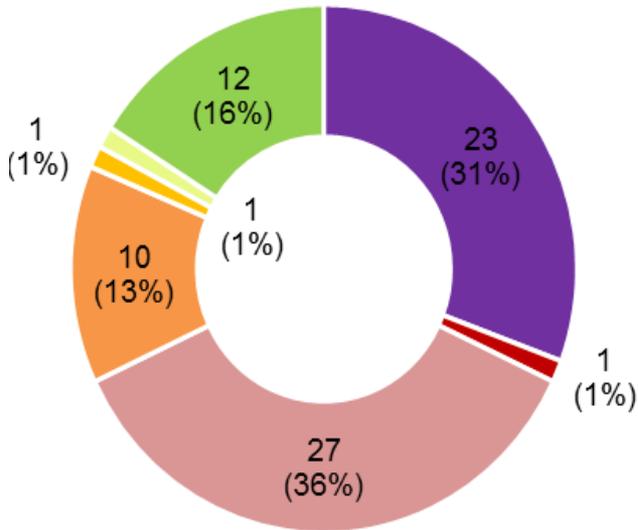
Quelle: Bundesamt für Naturschutz 2017; Grafik: BMUB

**Entwicklung von Biotoptypen
des Offenlandes am schlechtesten**



Zustand und Entwicklung des Grünlands

Verteilung der Rote Liste-Kategorien der Grünland-Biototypen



- 1! = akut von vollständiger Vernichtung bedroht
- 1 = von vollständiger Vernichtung bedroht
- 1-2 = stark gefährdet bis von vollst. Vern. bedr.
- 2-3 = gefährdet bis stark gefährdet
- 3-V = akute Vorwarnliste
- V = Vorwarnliste
- * = aktuell kein Verlustrisiko



➤ Qualitative Verschlechterung

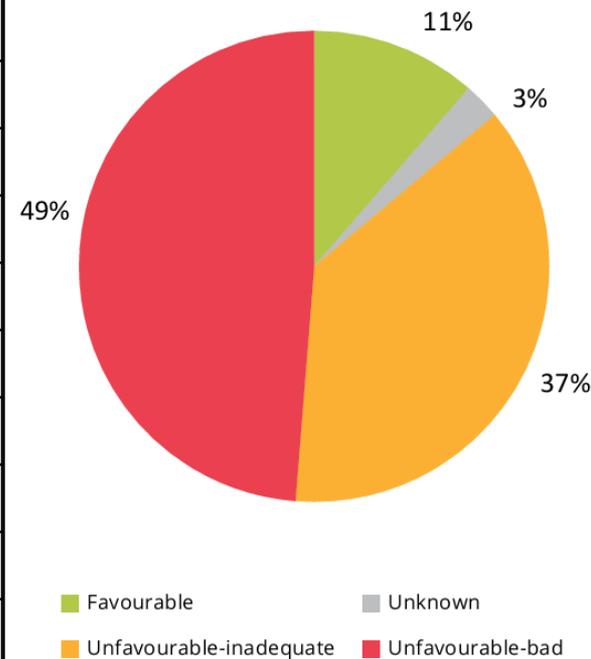
- 83 % der Grünland-Biototypen gefährdet

Zustand und Entwicklung des Grünlands



In Europa:
86 % schlecht
bzw. unzureichend
(State of nature report in the EU)

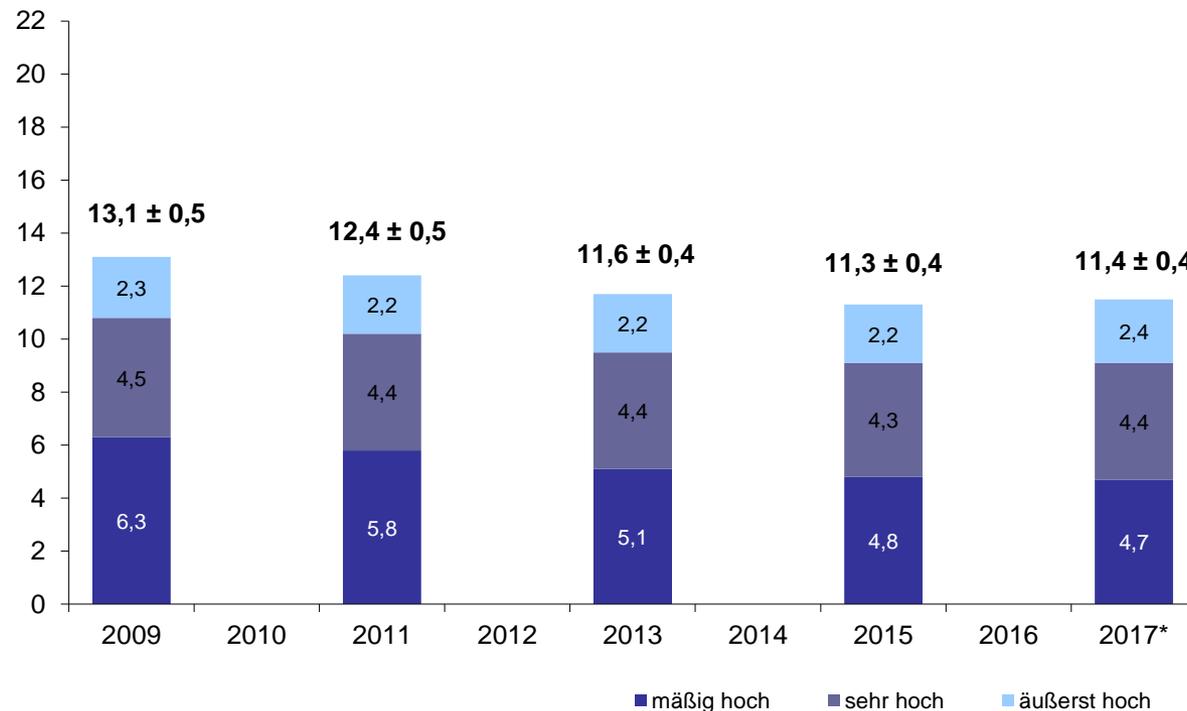
Zustand der FFH-Grünlandlebensräume (FFH-Bericht 2013)	Nordwestdt. Tiefland		Ost- und Süddeutschland		Alpen	
	Erhaltungszustand	Trend	Erhaltungszustand	Trend	Erhaltungszustand	Trend
Basenreiche oder Kalkpionierrasen	schlecht	-	unzureichend	-	kein Vorkommen	
Subkontinentale basenreiche Sandrasen	schlecht	-	unzureichend	=	kein Vorkommen	
Schwermetallrasen	unzureichend	?	unzureichend	-	kein Vorkommen	
Boreo-alpines Grasland auf Silikatböden	kein Vorkommen		unzureichend	=	unzureichend	=
Alpine und subalpine Kalkrasen	kein Vorkommen		kein Vorkommen		unzureichend	=
Kalk- (Halb-) Trockenrasen und ihre Verbuschungsstadien*	unzureichend	?	unzureichend	-	unzureichend	-
Artenreiche Borstgrasrasen	schlecht	-	unzureichend	-	unzureichend	-
Steppenrasen	unzureichend	-	unzureichend	-	kein Vorkommen	
Pfeifengraswiesen	schlecht	-	schlecht	-	günstig	=
Feuchte Hochstaudenfluren	schlecht	-	unbekannt	?	günstig	=
Brenndolden-Auenwiesen	schlecht	?	schlecht	=	kein Vorkommen	
Margere Flachland-Mähwiesen	schlecht	-	schlecht	-	schlecht	-
Berg-Mähwiesen	kein Vorkommen		Schlecht	-	unzureichend	-



■ Favourable
 ■ Unknown
 ■ Unfavourable-inadequate
 ■ Unfavourable-bad

HNV-WERT

Anteil der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert an der Agrarlandschaftsfläche in %



Datenstand 2017; * Nordrhein-Westfalen 2015

Ziele - national

Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS, 2007)

- ... bis 2020 Erhöhung der Biodiversität in Agrarökosystemen
 - ... bis 2015 (!) Sicherung bzw. Zunahme der Mehrzahl der Populationen agrartypischer Arten
 - ... bis 2015 (!) mind. 10 %ige Zunahme der Flächenanteile naturschutzfachlich wertvoller Agrarbiotope
-
- ... verstärkte Integration biodiversitätsrelevanter Regelungen in agrarpolitische Gesetzesvorhaben
 - ... Beibehaltung einer angemessenen Förderung des ökologischen Landbaus

Ziele - europäisch

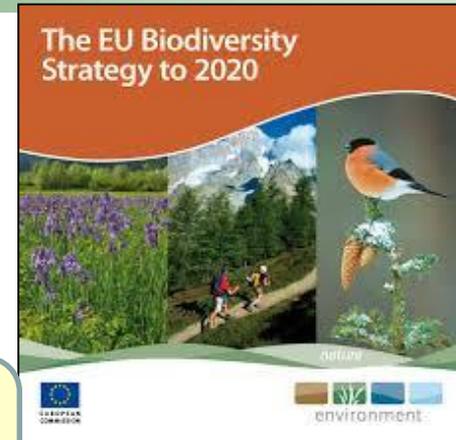
EU-Biodiversitätsstrategie bis 2020 (Mai 2011)

Ziele mit Bezug zur Landwirtschaft:

Ziel 2: *Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemen und Ökosystemdienstleistungen*

Ziel 3: *Erhöhung des Beitrags von Land- und Forstwirtschaft zur Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität“*

➔ Stärkere Integration von Biodiversitätsbelangen in die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP)



Herausforderungen

- Rote-Liste-Zentrum
bessere Unterstützung der meist ehrenamtlichen Expertinnen und Experten
 - detaillierte Analyse aller Gefährdungsursachen
viele Ursachen schon bekannt, vor allem hohe Stoffeinträge relevant
 - Priorisierung und Evaluierung von Naturschutzmaßnahmen
Rote Listen zeigen Verantwortlichkeit Deutschlands für den Erhalt vieler Arten
 - Förderprogramme des Bundes ausbauen
z.B. Bundesprogramm Biologische Vielfalt
-
- Vom Pilotprojekt in die landwirtschaftliche Regelförderung

BMBF: Forschungsinitiative zum Erhalt der Artenvielfalt

ca. 200 Mio. €

3 Aktionsfelder:

- Effizienzsprung bei der **Erfassung** biol. Vielfalt anhand innovativer Technologien
- **Ursachen**, Dynamiken und **Folgen** von Biodiversitätsveränderungen
- **Systemlösungen** und Maßnahmenportfolien (mit u.a. Modellregionen „Agrarlandschaft“)

-> Einrichtung „Dialogplattform Artenvielfalt“



BfN: Naturschutzfördertitel & Ressortforschung 2018

Bundesprogramm Biologische Vielfalt 32 Mio. €
(2018: Projektaufruf zum Schutz von Insekten und zur Förderung der Insektenvielfalt)

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben
E+E: ca. 3 Mio. €

chance.natur
BUNDESFÖRDERUNG NATURSCHUTZ

Naturschutzgroßprojekte
chance.natur: 14 Mio. €

Verbändeförderung ca. 0,7 Mio. €

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben
F+E: ca. 16 Mio. €

Wichtige Voraussetzung:

Bundesinteresse und Zuständigkeit des Bundes muss gewährleistet und nachgewiesen sein.



Bilder: © Fa. P.lelease.de / Bildautoren Thorsten Schier, Stefan Kostyra, Klaus Jäkel, Hans Glader, Christian Kitei, Tim Laussmann

Aktionsprogramm Insektenschutz

9 Handlungsbereiche aktuell in der Ressortabstimmung

1. Lebensräume und Strukturvielfalt in der Agrarlandschaft fördern
2. Lebensräume auch außerhalb der Agrarlandschaft wiederherstellen und vernetzen
3. Schutzgebiete als Lebensräume stärken
4. Anwendung von Pestiziden mindern
5. Einträge von Nähr- und Schadstoffen in Böden und Gewässer reduzieren
6. Lichtverschmutzung reduzieren
7. Forschung vertiefen und Wissen vermehren
8. Finanzierung verbessern
9. Engagement der Gesellschaft befördern



GAK: Rahmenplan 2019

Förderbereich 4: Markt- und standortangepasste sowie umweltgerechte Landwirtschaft einschließlich Vertragsnaturschutz und Landschaftspflege (MSUL):

- Förderung des nicht-produktiven investiven Naturschutzes (neu seit 2018)
- Vertragsnaturschutz (neu 2019)
(Schutz und Wiederherstellung von Lebensräumen und Lebensstätten wildlebender Tier- und Pflanzenarten in der Agrarlandschaft)

Handlungserfordernisse „Vom Pilotprojekt in die landwirtschaftliche Regelförderung“



Neuausrichtung der Agrarpolitik nach 2020:

- Ausrichtung von Zahlungen am Grundsatz „*Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen*“
- Schaffung von Anreizen/Attraktivität für eine naturverträgliche Bewirtschaftung bei drastischer Reduzierung des administrativen Aufwands
- im Offenland Mindestmaß an Biodiversität (auch in Intensivregionen) sicherstellen

Finanzierungslücke schließen

(*allein* für die Umsetzung von Natura 2000 in DE:
1,4 Milliarden Euro pro Jahr notwendig)

„Es ist unverständlich, warum seitens der Politik immer neue Beweise von Ökologen für eindeutig sich abzeichnende Fehlentwicklungen gefordert werden, weshalb längst überfällige Entscheidungen wieder und wieder wissenschaftlich durch immer neue Sachverständigengutachten abgesichert werden müssen...“

Abschlussbericht der Projektgruppe „Aktionsprogramm Ökologie“

28. Oktober 1983

Vielen Dank !

